



Heinz «Hugi» Bieri

25. Januar 1948 – 19. März 2022

Heinz Bieri kam am Sonntag, 25. Januar 1948 in Oerlikon, Zürich auf die Welt. Er blieb das einzige Kind der Familie. Sein Vater war Schlosser oder Mechaniker und arbeitete in der dortigen Industrie. Nachher zogen sie nach Langenthal, wo der Vater bei der Firma Ammann arbeitete. Heinz besuchte die Schulen in Langenthal und wurde dort auch konfirmiert. Der Vater starb früh an einem Schlaganfall, seine Mutter wurde über 90 Jahre alt.

Bereits in seiner Jugend war Heinz ein begeisterter Velofahrer, der auch Rennen fuhr. So war es nur logisch, dass er die RS bei den Radfahrern absolvierte. Die Liebe zu Velorennen führte wohl auch zu seinem Übernamen «Hugi», der auf einer Nummer von Emil gründet. Sesshaft geworden, verpasste er keines der grossen Radrennen am Fernsehen.

Nach dem Schulbesuch in Langenthal absolvierte Heinz eine zwei-jährige Anlehre als Wagner, um anschliessend als 18-jähriger seine Lehre als Rheinschiffer zu beginnen. Auf dem Schulschiff LEVENTINA in Basel, machte er den Kurs 56/1966, am 26. September 1966 begann der 3-monatige Anfangskurs auf dem Schulschiff, nachher folgte seine Fahrzeit als Schmelzer auf dem Rhein. Diese Schifferlehre endete nach einem ein-monatigen Abschlusskurs am 27. September 1969. Ausser einem kleinen Abstecher zu Suisse-Outremer 1972, machte Heinz seine ganze berufliche Karriere bei der Schweizerischen Reederei AG in Basel. Nach der Rheinschiffahrt fuhr er auf verschiedenen Hochseeschiffen der Reederei, zuerst von 1969 bis 1972 auf der BASILEA die damals nach China fuhr. Hier fuhr er am Schluss als Zimmermann. Es folgten CALANDA, ALPINA, ASCONA und auch wieder die BASILEA, jetzt nach Westafrika. Insgesamt verbrachte Heinz etwa 5 Jahre auf der legendären BASILEA (China- und Afrikafahrt). Nach dem Verkauf der alten BASILEA 1978 fuhr er noch auf der neuen BASILEA und auf der TURICIA, den beiden Kühlschiffen. Lange Zeit war er Bootsmann, aber auch Zimmermann. 1972 fuhr er als Matrose auf der CALANCA, einem Kühlschiff der Suisse-Outremer in Zürich, kehrte nachher jedoch wieder zurück zur Schweizerischen Reederei. Nachdem die Seeschiffe von der Reederei verkauft wurden, machte Heinz 1989 noch das Rheinschifferpatent und war als Schiffsführer auf dem Rhein tätig. So fuhr er mit der COLUMBA chemische Abfälle der Basler Industrie rheinaufwärts, nach Grenzach in Deutschland, gegenüber vom basellandschaftlichen Hafen Birsfelden. Auf dem Schlepper LAI DA TUMA, die vor ihrem Verkauf noch Vorspanndienste leistete, war er als Steuermann beschäftigt. Als es mit der Reederei stetig abwärts ging, war er am Schluss noch in der Werkstatt und als Kranführer beschäftigt. Gemäss seinem alten Arbeitsvertrag konnte er sich mit 60 Jahren pensionieren lassen, somit ging er 2008 in Rente. Heinz war ein tüchtiger, zuverlässiger Berufsmann und ein allseits äusserst geschätzter Kollege.

Er wohnte in Kleinhüningen, dem «Hafenviertel» von Basel, so hatte er es nicht weit zu seiner Arbeit. Im «Schiff», einer bekannten Kneipe der Rheinschiffer, konnte er sein Bier trinken und mit ehemaligen Kollegen von der Schifffahrt alte Erinnerungen austauschen.

Heinz blieb, trotz seinem Leben auf grosser Fahrt, im Herzen ein Langenthaler. Sei es zum Haareschneiden, zum Zahnarzt oder zum Einkaufen von Langenthaler Spezialitäten, immer wieder zog es ihn, auch nach dem Tod seiner Mutter, zurück nach Langenthal.

Gerne genoss er auch eine «Seereise» auf unseren Seen, sei es auf dem Thuner-, Vierwaldstätter-, oder auf dem Zürichsee, von wo er seinen Freunden jeweils eine Ansichtskarte des jeweiligen Schiffes sandte. Ohne Wasser unter den Füßen konnte er einfach nicht leben.

Oft besuchte er alte Kameraden und Freunde aus seiner Seefahrerzeit, sei es im Tessin, der Ostschweiz oder sonst irgendwo. Sein Hobby war das Spleissen und Knüpfen, er fabrizierte schöne Schlüsselanhänger, Katzen- und Hundespielzeuge, umhüllte Flaschen und Kerzen und vieles mehr, das er seinen Freunden und Bekannten schenkte, denn Heinz kam nie mit leeren Händen. Und immer waren seine Geschenke meisterhaft verpackt, dies hatte er bei seiner Mutter gelernt. Voll Stolz trug er immer die ganz eigenen Pullover, die sie für ihn strickte.

Im Basler Zoologischen Garten spleisste und knüpfte er die Seile und Netze für den Affenkäfig und die Schiffe auf den Schweizerseen bedachte er mit den passenden Glockenplängeln (kunstvoll gespleisster Handgriff für den Glockenklöppel). Er hatte sogar einen Auftritt an den Solothurner Filmtagen als Mitspieler im Film «L'île sans Rivages» von C. Cuénod, einem Film über die Schweiz und das Meer.

Heinz war u.a. auch Mitglied im Schifferverein Basel-Kleinhüningen und im SCS, Schweizer Seemanns Club, Sektion Basel. Im Herbst 1988 holte die Sektion Basel des SCS das verahrloste Rettungsboot der CARONA zurück nach Basel um es zu Restaurieren. Mit seinem handwerklichen Geschick war Heinz massgeblich beteiligt bei der Instandsetzung des Boots, das heute im Verkehrshaus in Luzern steht.

Heinz starb nach mehreren längeren Spitalaufenthalten am 19. März 2022. Er hinterlässt seine langjährige Lebenspartnerin Aicha Khalif-Jsmael. Sie und seine Freunde vermissen ihn sehr, sind dankbar für die gemeinsame Zeit und werden ihn nie vergessen.